

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 100.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 fr., im Baar mit Postaufschlag 1 fl. 8 fr.

Donnerstag den 27. August.

Inserationsgebühr für die Spaltzeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1874.

## Tages-Neuigkeiten.

**Nagold, 26. Aug.** Der 2. September, der Sedanstag, der so viele Erinnerungen des Dankes, der patriotischen Erhebung, aber auch der Trauer in jedem deutschen Herzen wachrufen muß, wird auch hier heuer seine Feier wieder erhalten. Durch Beschluß des Stiftungsraths wird halb 10 Uhr ein Gottesdienst und nach demselben in den Schulen über die Wichtigkeit und Bedeutung dieses Tages und dessen Feier Belehrung und Vortrag gehalten werden. Nachmittags findet das übliche Kinderfest mit Zug der Schüler um 1 Uhr auf den Stadtplatz statt. Es dürfte von der Einwohnerschaft erwartet werden, daß sie durch allgemeine Beflaggung, Theilnahme am Gottesdienst und des Zuges der Kinder auf den Stadtplatz sich eingedenk zeigen wird der großen Opfer, mit welchen uns die deutschen Heere die Einheit, Größe und Macht unseres Vaterlandes errungen haben. Die Beflaggung dürfte um so angezeigter erscheinen, als das den Vormittag stausuchende landwirthschaftliche Fest eine große Zahl Auswärtiger hieher führen wird, die durch dies Zeichen der nationalen Feier wohl auch zu der andern Seite der Feier dieses Tages sich angeregt fühlen und dieselbe mit uns oder nachher im Kreise ihrer Mitbürger angemessen zu begehen Veranlassung haben werden.

**Stuttgart, 24. August.** (Landesproduktbörse.) Auch an unserer Börse war heute wieder eine große Unentschiedenheit vorherrschend und in Folge dessen beschränkten sich die Umsätze immer noch auf den nothwendigsten Bedarf. Wir notiren: Weizen, amerik. fl. 6. 30—54. dto. bayer. fl. 6. 42—48. Kernen a. G. 39—51. Dinkel fl. 4.—fl. 4. 12. Gerste, bayer. fl. 5. 24. dto. ungar. fl. 6. 6. vto. württ. fl. 5. 12—12. Haber fl. 4. 51. Rehlreis fl. 8. 12—24. Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad. Mehl No. 1 fl. 22. fl. 22. 30. No. 2 fl. 19. 30. fl. 20. No. 3 fl. 18. 30—fl. 19. No. 4 fl. 16. 30.—fl. 17.

**Vaihingen a. Enz, 24. Aug.** Vergangene Nacht 11 Uhr ist dahier ein Brand ausgebrochen, es sind 9 Säuern und 10 Nebengebäude ganz und 8 Wohnhäuser zum größten Theil abgebrannt und mehrere Wohnhäuser noch beschädigt; der Gebäudeschaden beträgt gegen 30,000 fl. Unsere neue Wasserleitung hat sich auch diesmal sehr bewährt. (S. M.)

**Friedrichshafen, 21. Aug.** Nachdem der König und die Königin mit der Herzogin Eugen von Württemberg am letzten Mittwoch der „Kaiserin“ Eugenie auf Schloß Arenenberg einen Besuch gemacht, ist Letztere, wie der „W. St. Anz.“ schreibt, mit dem kaiserlichen Prinzen heute zum Gegenbesuch hier eingetroffen und Abends wieder nach Arenenberg zurückgekehrt.

**Vom Oberland, 22. August.** Gestern wurde auf der Route Rorschach-Sargaus, nahe bei Trübach, ein Mann, der mit der Bahn parallel davon lief und auf das Nothsignal nicht auswich, von der Lokomotive erfasst und unter dem Aschenkasten erdrückt. Auf dem gleichen Zuge sah bei Trübach der Lokomotivführer auf jeder der Schienen zu beiden Seiten der Bahn Gegenstände, worauf er sofort bremste und den Zug noch rechtzeitig zum Stehen brachte, um 2 Kindern das Leben zu retten. Die armen Kleinen hatten sich, wie es scheint, sorglos auf die Schienen gesetzt. (N. Tgbl.)

**Grailsheim.** Der Schöpp'sche Bierverfälscher nach Jerusalem hat ein eigenes Schicksal gehabt. Zwar sind die beiden, in Sägspäne und Kisten verpackten Fässer nach einer zwanzigtägigen Fahrt glücklich in Java angekommen, und dort sofort eingekellert worden; zum Anstich kam aber eine ganze Horde reicher, mit der Kirchenhardthöfer Kolonie befreundeter Araber herbei, die dem edlen Schöpp'schen Fabrikat so zusprach, daß inner zweimal vierundzwanzig Stunden nicht eine Nagelprobe mehr übrig blieb. Demnächst geht daher eine zweite, größere Sendung per Gilzug ab.

**Kaltenberg, 23. Aug.** Da die Ernte des Hopfens in einigen Gegenden begonnen hat, in anderen bald beginnen wird, so ist es möglich, das Ergebnis zu schätzen. Nach zuverlässigen Berichten steht in Bayern Spalt oben an, Stadt Grobweingarten, Mosbach und Stern machen gut  $\frac{3}{4}$  Ernte, während die Nebenlagen gut  $\frac{1}{2}$  versprechen, Rinding  $\frac{3}{4}$ , Hollibau  $\frac{1}{2}$ , Altdorf, Nischgrund schwach  $\frac{1}{2}$ , Heersbruck, Lauf  $\frac{1}{2}$ , Bamberg und Rorschheim auf  $\frac{1}{4}$  geschätzt wird, Böhmen gut  $\frac{1}{2}$  oder schwach  $\frac{1}{2}$ . Stadt Saß wird nicht über  $\frac{1}{2}$ , dagegen der Bezirk und

Kreis auf  $\frac{1}{2}$  Ernte kommen, während Roth und Grünland  $\frac{1}{3}$  in Aussicht haben; Polen  $\frac{1}{2}$ , Altmühl  $\frac{1}{4}$  und Belgien  $\frac{1}{2}$ . Nach von vielen Orten zusammengestellten Berichten wird Württemberg  $\frac{1}{2}$ , also  $\frac{1}{2}$  weniger als voriges Jahr, Baden eine gute halbe und Elsaß mit Vorbringen eine schwache  $\frac{1}{2}$  Ernte machen. In England schwanken die Schätzungen zwischen 3—400,000 Cir., was dort einen Bedarf von 200,000 Cir. von auswärts nöthig macht, dagegen rechnet Amerika auf eine volle Ernte, etwa 60,000 Cir. mehr als es braucht. Rechnet man den Ertrag von allen diesen Gegenden im Verhältnisse ihrer Größe zusammen, so kommt höchstens eine halbe Ernte heraus. Der Vorrath von alten Hopfen wird gegenwärtig zum Export verwendet, wird also die Preise der neuen wenig beeinflussen. An ein Herabgehen der jetzigen Tagespreise ist kaum zu denken, um so weniger, als überall, wo bis jetzt geerntet wurde, auch die niederste Schätzung zu hoch war. Der seit mehreren Tagen wehende starke Ostwind schadet den Pflanzen sehr, viele blühende, in Doldenbildung begriffene werden dürr und fallen ab und der Kupferbrean nimmt zu. Die sogenannten erholten Gärten haben zwar die Stangen etwas mehr belaubt, aber deshalb bleibt der Ertrag derselben doch ein Jahr geringer. Die Preise der neuen Waare sind im Steigen, hier nun 115—120 fl.; in Nürnberg wurde gestern 130 fl. bezahlt, da neue Waare noch selten ist.

**München, 21. Aug.** Der mehrerwähnte Prozeß der Giesinger Kirchenbau-Lotterie ist jetzt zum Abschluß gelangt: die Kirchenverwaltung hat beschlossen, eine Nichtigkeitsbeschwerde gegen das seiner Zeit erwähnte Erkenntniß des Appellationsgerichts nicht zu erheben. Dasselbe tritt sonach alsbald in Rechtskraft, und in Folge dessen ist eine vollständig neue Ziehung vorzunehmen.

**Leipzig, 23. Aug.** Die hier zu einem allgemeinen deutschen Kriegertag versammelten Vertreter der deutschen Kriegervereine beschlossen die Vereinigung aller deutschen Kriegerverbände zu einer deutschen Kameradschaft. Eine Commission wurde mit Ausarbeitung der Statuten beauftragt.

Berliner Blätter erzählen von Ausschreitungen ent-rüsteter Biertrinker, welche in dortigen Bierwirthschaften eine Art Behme ausübten, indem sie gummirte Etiketten mit der Aufschrift „Gift“ zwischen Kreuz und Todtenkopf nicht nur an die Seidel, sondern auch beim Verlassen des Locals an die Thüren klebten. Sie sind offenbar damit zu weit gegangen, werden sich jedoch, wenn sie der strafenden Justiz in die Hände fallen sollten, einer nachsichtigen Beurtheilung im Publikum erfreuen können, denn sie haben sich nur in der Form vergriffen und die Entschuldigung zur Seite, daß der Biertrinker, so zu sagen, doch auch ein Mensch ist, dem gelegentlich einmal die Laus über die Leber läuft. Während man früher der Meinung war, daß Bier nur aus Hopfen und Malz bestehen müsse, ist heutzutage die einseitige Ueberzeugung zur Geltung gekommen, daß sich mit viel billigeren Bestandtheilen dieselben Resultate erreichen lassen. Es wird bestätigt, daß in letzterer Zeit von einer und derselben Eisenbahnstation in der Nähe von Darmstadt achtzig Centner Herbstzeitlose-Samen, welchem wenigstens die Naturgeschichte einen entschieden nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit zuschreibt, auf dem Anhalter Bahnhofe in Berlin zu Bierzwecken eingetroffen sind. Diese Samenkörner und Pikrinsäure, in der Färberei viel benutzt, um Seide gelb zu färben, verrichten Hopfendienste; von eigentlichem Hopfen kommen in Berlin überhaupt nur noch die geringsten Qualitäten zur Verwendung. Der Kartoffelsyrup von Köpenick oder sonst woher übernimmt dagegen die Rolle des Malzes. Ob nun das aus solchen Dingen bereitete moderne Getränk noch den Namen Bier verdient und der Gesundheit zuträglich ist, muß jeder Biertrinker am besten wissen. Unser Gewährsmann, der unverkennbar viel Lust und Liebe zur Sache im Busen trägt, ist schließlich der Meinung, daß Herbstzeitlose, Pikrinsäure und Kartoffelsyrup hauptsächlich deshalb so ausgebreitete Verwendung finden, damit unter gewissen Umständen die versprochenen Dividenden herauskommen.

**Berlin, 22. Aug.** In der Stadt war heute das Gerücht

im Gange, General v. Kummer werde seinen Abschied erhalten, weil sein Verfahren dem Marschall Bazaine gegenüber hier nicht gebilligt wird. Etwas Positives habe ich weiter nicht in Erfahrung bringen können. Jedenfalls hat der General, als er den Besuch seines Geigers von Mey erwiderte (denn darum soll es sich hauptsächlich handeln), einem ehrenwerthen ritterlichen Gefühl nachgegeben. Es ist aber allerdings sehr wohl möglich, daß rein politische Beweggründe den Ausschlag geben, und da gerade dieser Besuch nicht bloß in Frankreich überhaupt sehr unangenehm berührt hat, sondern auch dazu angethan ist, der Regierung des Präsidenten der Republik Schwierigkeiten zu bereiten, so ist die Sache nicht unwahrscheinlich. (S. W.)

Wien, 21. Aug. Heute feierte der Kronprinz Rudolf von Oesterreich seinen 16. Geburtstag und trat an diesem Tage seine Großjährigkeit an.

Wien, 22. Aug. Gutem Vernehmen zufolge ist jetzt die Entscheidung des russischen Cabinets bezüglich der Anerkennung der spanischen Regierung eingetroffen. Ueber den Inhalt verlautet verlässlich, daß Rußland sich vorläufig zur Anerkennung noch nicht entschlossen habe. (N. Tgl.)

Wien, 23. August. Die „Presse“ sagt, die Anerkennung der Regierung Serrano's durch Oesterreich Ungarn und Deutschland ist seit heute Thatsache. Gleichzeitig veröffentlicht die „Presse“ Telegramme aus Madrid, wonach der österreichische Geschäftsträger am 21. August dem Minister Alcoa offiziell angezeigt habe, daß das Wiener Cabinet die Regierung des Marschalls Serrano anerkenne und wonach die gleiche Mitteilung von Seiten des deutschen Geschäftsträgers erfolgt ist.

Wien, 24. Aug. Wie authentisch verlautet, weigert Rußland sich nicht prinzipiell, Serrano anzuerkennen, verschiebt jedoch die Creditive-Uebersendung, bis die Cortes Serrano's Gewalt sanctioniert haben.

Im badischen Dorf Schwaningen, Amts Bonndorf, hart an der Schweizergrenze, tagten kürzlich zwei religiöse Versammlungen gleichzeitig, die eine vor dem Pfarrhaus auf dem Gemeindehausplatz, die andere hinter dem Pfarrhaus in dessen Obstgarten. An beiden Orten stand eine Kanzel für den Redner. Beide Versammlungen waren von Schweizern und Deutschen besucht. In der einen sprach ein Konstanzer für, in der andern Professor Michelis gegen die päpstliche Unfehlbarkeit. Der Unfehlbarkeitsmann hezte gegen den modernen Staat, der durch Aufhebung der Päpste u. s. w. jene Zustände geschaffen habe, in denen es nächstens nur wenige Herren und um so mehr Proletarier gebe. Erfreulich war übrigens, daß beide Versammlungen, ohne die geringsten Reibereien, neben einander tagen konnten.

Als der Maire von Caulnes den Marschall-Präsidenten mit einer langen geschriebenen Rede haranguiren wollte, sagte dieser: „Ich bin überzeugt, daß Sie in dieser Rede den besten Gesinnungen Ausdruck geben; aber ich habe keine Zeit: geben Sie mir die Rede mit, ich werde sie im Waggon lesen.“

Der officiöse „Français“ schreibt: „Da der König von Bayern den Wunsch zu erkennen gegeben hat, die großen Wasser von Versailles Dienstag, den 25. August, spielen zu lassen, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten, Hr. Caillaux, sich beeilt, die nöthigen Weisungen zu geben, um dem Wunsche des Grafen Berg Genüge zu thun.“ — Der Kaiser von Oesterreich hat heute Nacht auf der Reise nach der Insel Wight, von Straßburg kommend, incognito Paris passiert. — Der Ingenieur Bazaine, welcher von Spaa wieder in Paris eingetroffen ist, hatte den Hut und das Beinkleid, welche sein Bruder, der Ex-Marschall, bei der Flucht von St. Margarethen getragen, als Andenken mitgebracht. Die Polizei, welche davon erfuhr, beeilte sich, diese Gegenstände, die für die eingeleitete Untersuchung interessant sein könnten, mit Beschlag zu belegen.

Rom, 19. Aug. Im Vatikan widerseht sich die Jesuitenpartei stark der Anerkennung Spaniens, doch wird dieselbe, wie man glaubt, diesmal nicht siegen.

Port-Vendres, 23. Aug. Das Carlisten-Journal „Estandarte“ veröffentlicht von Don Alphons verfügte Repressalien gegen die Confiscation der Carlisten-Güter. Darnach sollen alle Familien, welche Angehörige bei der Regierungs-Armee haben oder die Regierungs-Partei unterstützen, das von den Carlisten occupirte Gebiet räumen. Die Güter dieser Familien sollen sequestriert und der Ertrag zur Entschädigung der von der Confiscation betroffenen Carlisten-Familien verwandt werden. Eine Administratio Junta soll in jeder Provinz die betreffenden Maßregeln zur Ausführung bringen.

Santander, 24. Aug. Die deutschen Kanonenboote Albatros und Nautilus sind angekommen.

### Der Hausfrevler und sein Hund.

(Schluß.)

Wie ward mir, als ich sie leise aufstehen sah und der Mann eine Flinte hinter dem Bett hervorzog! Ich sah, wie er unter Beistand der Heze die Ladung herauszog und eine andere,

aus einer Hand voll Rehvosten bestehend, wieder hineinstieß. Ich drehte mich geräuschvoll um, als wäre ich aufgewacht. Mein Operationsplan war sogleich fertig. Ich trug, da ich durch eine Krankheit meine Haare verloren hatte, eine Perrücke. Jetzt sollte diese mir zum ersten Male von wirklichem Nutzen sein. Ich erhob mich leise und fühlte so lange umher, bis ich einen Kürbis fand, den ich bei meiner früheren Inspektion des Zimmers gesehen hatte; über diesen zog ich meine Perrücke, welche sich ihm so vortreflich anpaßte, als wäre er eigens zu diesem Zwecke gewachsen. Nachdem ich den Kürbis solchergestalt ausstaffirt hatte, schlich ich zum Bett zurück und legte ihn auf das Kopfkissen, gerade dahin, wo früher mein ehrwürdiges Haupt gelegen, der Spalte gegenüber, durch welche ich wieder einen Blick warf! Huf Himmel! die Schensale luden auch ein paar Pistolen mit den verwünschten Rehvosten!

Ich muß gestehen, daß meine Position mir durchaus nicht gefiel; ich sah mich nach meinem alten Lion um. Seine große Augen funkelten mir durch die Dunkelheit entgegen, das wackere Thier war auf seinem Posten. Der Schweiß rann mir in großen Tropfen von der Stirn herunter. Nicht, daß ich gerade Furcht empfand — denn ich kann mit voller Wahrheit behaupten, daß ich nie ein Feigling war — aber die Vorstellung, einem menschlichen Wesen das Leben zu nehmen, oder selbst meinesgleichen als Zielscheibe zu dienen, gefiel mir keineswegs; ich mußte, daß ich mich vertheidigen konnte, aber selbst dieses Bewußtsein erfüllte mich mit einem Gefühl unfäglichen Unbehagens.

Meine Pistolen in die Hand nehmend, beugte ich mich über das Bett, und fing wieder an zu schnarchen, während ich zugleich die Bewegungen meines Wirthes und seiner lebenswürdigen Gehälftin beobachtete. Jeder melodische Laut aus meiner Nase schien ihnen zur unendlichen Befriedigung zu reichen, sie sahen einander an, nickten und lächelten zum Entzücken. Er nahm endlich das Gewehr und näherte sich auf Strümpfen der Spalte, während die Heze mit den Pistolen und dem Messer folgte. Er spähetete in das Zimmer, und seine wilden Blicke fielen auf die Perrücke.

Ich wußte, daß eine nähere Inspektion verderblich werden müsse, und zog meinen Kopf zurück, dann und wann schnarchend. Sogleich hörte ich den Hahn des Gewehres spannen, und trat schnell, vor Entrüstung und Aufregung zitternd den Rückzug an. Es war ein Augenblick ängstlicher Spannung. Wie, wenn er den Betrug entdeckte! Tausendfache Gedanken durchkreuzten in einem Augenblicke mein Gehirn, der kalte Schweiß rann mir stromweis vom Gesicht. Dem Himmel sei Dank! die Ungewißheit dauerte nicht lange.

Eine furchtbare Explosion folgte der qualvollen Pause. Ein wahrer Strom von Rehvosten ergoß sich in mein Bett, durchbohrte die Perrücke, und schmetterte den Kürbis nach allen Richtungen auseinander.

„Der wird keine Geschichten mehr erzählen!“ hörte ich den Mörder sagen, während er den Kolben des Gewehres schwer auf den Fußboden stieß. „Und nun an den Hund.“

Während dieser Vorfälle hielt sich Lion mir zur Seite, die Vorderpfoten auf's Bett gelegt, indeß ich, damit er nicht belle, meine Hand auf seinen Mund legte. Er wußte, was ich wollte, denn ich hatte ihm schon oft auf diese Weise Stille geboten. Im Augenblick der Entladung gab er ein dumpfes Geheul von sich. Ich zeigte auf die Thür, er verstand mich augenblicklich. Seine Blicke sprüheten Feuer, während er den Moment erwartete, um seine Rache an den Meuchelmördern zu nehmen.

„Ich will die Thür ein wenig öffnen, und wenn die Kreatur den Kopf herausstreckt, schieß ich sie nieder!“ sagte die Wölfin.

Die Thür ward geöffnet, aber die Kreatur steckte den Kopf nicht heraus, Lion war dazu viel zu klug und wartete ruhig seinen Augenblick ab. Durch die Stille kühner gemacht, öffnete sie die Thür allmählich. Nun war es Zeit, Lion sprang über den Kopf des Weibes, packte den Schurken bei der Kehle und warf ihn zu Boden, wo sich ein wüthender Kampf entspann.

Im nächsten Augenblick wand sich das Weib unter dem Griffen meiner Fäuste. Die Ueberraschung war so plötzlich gekommen, daß sie nur geringen Widerstand leistete und ich band ihr schnell Hände und Füße mit einem Strick, den sie für einen ganz anderen Zweck mitgebracht hatte — vielleicht um meinen Leichnam in den Wald zu schleifen.

Nun mußte ich mich zu dem Mörder und meinem Freunde Lion wenden. Ersterer sträubte sich noch, aber der Hund grub dergleichen seine scharfen Zähne in die Kehle des Schurken, daß diesem, einem Manne von kräftigem Körperbau, jeder Widerstand nutzlos war. Er wälzte sich bereits in seinem Blute und ich sprang schnell herbei, um ihm das bißchen Leben, welches Lion ihm gelassen, zu erhalten. Dieser ließ sehr ungern den Feind los, und that dies endlich nur, um das andere Opfer zu strafen; denn ehe ich es verhindern konnte, grub er seine Zähne in den Arm des Weibes, welches wie eine Wahnsinnige schrie.

Der Kerl schaute geisterhaft genug drein, als ich ihn erlöste; sein Hals war furchterlich zerfetzt, aber er fand kein Mitleiden bei mir. Ich fesselte ihn wie seine Gefährtin, welche Flüche

gegen den Hund ausstieß, während ihr Mann ein finstres Schweigen beobachtete. Dann band ich ihm die Schürze um den Hals — die einzige chirurgische Hilfe, welche er von mir empfing. Lion schien durch diese Arrangements sehr befriedigt, lagerte sich in einer Ecke und bewachte seine Gefangenen mit philosophischer Ruhe.

Wir blieben bis zum Anbruch des Morgens bei ihnen und ich kann nicht sagen, daß ich mich unseres Triumphes so sehr erfreute, wie Lion. Sie waren, wie es sich später vor dem Gerichte auswies, altbekannte Verbrecher. Das Glück wollte, daß am nächsten Morgen Jemand vorbei kam, durch den ich die Kunde von dem Borgesessenen nach der nächsten Ansiedelung beförderte.

Vor zehn Uhr Morgens waren die Verbrecher in den Händen des Gesetzes; sie wurden nach dem nächsten Gefängnisse gebracht, wo sie ihre Untersuchung, welche nach zwei Monaten stattfand, abwarteten, und zu zehnjähriger Einkerkung verurtheilt wurden, was, alle Umstände erwogen, keineswegs zu viel war.

Wenn sie mit meinem Lion zusammentreffen sollten, werden sie ohne Zweifel versuchen, ihn zu tödten. Er ist noch jetzt ein so starker und gesunder Hund, wie jemals einer lebte, kein Geld könnte mich bewegen, mich von ihm zu trennen.

Während ich dies schreibe, sieht er mir ruhig in's Gesicht. Ich deutete ihm neulich die Zweckmäßigkeit an, zugleich mit dieser Skizze sein Porträt zu verbreiten; aber er schüttelte ernst den Kopf, als wollte er sagen: „Ich frage Nichts darnach, Sir!“

Jeder nichtszuhige Hasensfuß läßt sich heutzutage abkonterfeien!“ Dankbar für geleistete Dienste lasse ich ihm in dieser wie in mancher anderen Sache, seinen Willen. Möge Niemand den Hund verachten! Er ist das einzige Thier, welches, sein eigenes Geschlecht verlassend, die Freundschaft des Menschen cultivirt.

### Allerlei.

— Unter den Frauen in Boston ist eine Kleiderreform angebahnt worden. Es ist darauf abgesehen, den Schnürleib ganz und gar abzuschaffen. Statt der Beschwerung der Hüften mit Unterröcken zc. sollen fortan die Schultern die Last tragen. Eine Kleidermacherin zeigt verschiedene Puppen vor, welche in die neue Tracht gekleidet sind, sie selbst geht auch schon so einher.

— Wunderbar ist der menschliche Organismus! Unser Herz saugt täglich 150 Pf. Blut auf und treibt es durch die Adern. Die Lungen athmen in derselben Zeit, also in 24 Stunden, 3000 Kubikfuß Luft ein und hauchen dieselbe Masse wieder aus. Zum Kauen der festen Nahrung bereiten die Verdauungsorgane täglich 20 Pfd. Magensaft, 2 Pfd. Galle und 9 Pfd. Darmsaft. Die Nieren aber saugen alle Nahrungsströmer, Salze, Wassertheile zc. auf. Außerdem aber erzeugter menschliche Körper täglich 10,000 Wärme-Einheiten, d. h. so viel Wärmestoff, als hinreichend ist, um 100 Pfd. Wasser zum Sieden zu bringen.

### Amtliche und Privat-Veranordnungen.

#### Röthenbach. Bauholz feil.

Der Unterzeichnete hat 112 Stamm bürres, beschlagenes Bauholz, schöner Qualität; sowie etwa 200 Stück, forschene Schlaufbiele zu Glaserholz aus Widmannsägsmühle, Station Teinach, zu verkaufen.

Den 25. August 1874.

Schultheiß Schwämmle.

#### Altenstaig. Der Ochsen-Ertrag

der Ammerwiese zwischen der Ragold und dem Staatswald Raggenrain gelegen,  $\frac{1}{2}$  Morgen groß, wird verkauft. Anträge sind bis Sonntag den 30. d. M. zu richten an

Revierförster Grüniger.

#### Ragold. Namensbeilegung.

Dem Besuch des Schmieds Jakob Luz in Hailerbach um die Erlaubniß, dem von seiner Ehefrau Catharina Elisabeth, geb. Großmann, in die Ehe gebrachten, am 3. Mai 1860 geborenen Kind Anna Maria seinen Familiennamen „Luz“ beilegen zu dürfen, ist von der Kreisregierung vorbehaltlich der Rechte Dritter entsprochen worden.

Den 25. August 1874.

K. Oberamt.

Husuadel, Amtmann,  
gef. St.-B.

#### Ragold. Brodpreise

vom 25. August 1874.

Bei unterzeichneten Bäckern kosten  
8 Pfd. Kernbrod — 40 kr.  
8 Pfd. Mittelbrod — 36 kr.  
2 Wecken wiegen 100 Gramm.

Fr. Moser,  
Fr. Lehre,  
J. Hänle.

vd. Stadtschultheißenamt  
Engel.

#### Ragold. Gant-Erkenntniß

Gegen Johann Georg Braun, ledigen Schneider von Altenstaig, wurde in heutiger Gerichts-Sitzung der Gant erkannt, nachdem die am 23. Juni d. J. bei ihm vorgenommene Vermögens-Untersuchung ein Aktiv-Vermögen von 166 fl. 59 kr. und einen Schuldenstand von 214 fl. 45 kr.,

somit eine Vermögens-Unzulänglichkeit von 47 fl. 46 kr. ergeben hat.

Hievon wird dem Gemeinschuldner, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, Eröffnung gemacht mit dem Anfügen, daß, solange sein Aufenthaltsort dem Gerichte nicht angezeigt wird, alle ferner in dieser Sache ergehenden Verfügungen ihm lediglich durch Aushängen am Gerichtsgebäude zugestellt würden.

Den 11. August 1874.

K. Oberamtsgericht.  
H.-R. Luz.

Spielberg.  
Bei der Stiftungspflege liegen

**340 fl.**

gegen gesetzliche Sicherheit parat.  
Stiftungspfleger Teufel.

Ragold.  
Einen soliden tüchtigen

**Arbeiter**

sucht Schneider und Kleiderhändler  
Chr. Wagner.

#### Dienstmädchen gesucht.

Ein in den Haushaltungs- und Garten-geschäften erfahrenes solides Mädchen findet bei gutem Lohn bis Martini d. J. eine Stelle im

Forsthaus in Wildberg.

Ragold.

#### Kalkausnahme.

Freitag den 28. August, Vormittags,  
wird Kalk ausgenommen in der Ziegelei  
von Rauser.

Ragold.

#### Ein deutschen Kastensen

samt Zugehör hat aus Auftrag zu ver-  
kaufen

Barth, Schlosser.

Sulz,  
D.A. Ragold.

#### 1 schönes Mutterschwein

mit 9 Jungen hat sogleich zu verkaufen  
Schreiner Deines.

Schönbrunn.

#### 20—22 Zwetschgenstämme

für Dreher geeignet, hat zu verkaufen  
Gottlieb Dengler.

Spielberg.

#### Eine Mostpresse

mit holzerner Spindel und steinernem Tisch,  
sowie eine starke gußeiserne

#### Herdplatte

setzt dem Verkaufe aus

Kneff z. Rögle.

Altenstaig.

#### Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, junger Mensch wird  
sogleich in die Lehre aufgenommen bei  
Schreiner Bod.

Nebringen,

D.A. Herrenberg.

Ein zur Zucht tauglicher,  
 $\frac{1}{4}$  Jahr alter

#### Farren,

Simmenthaler Race, ist dem Verkaufe  
ausgesetzt bei

Schultheiß Weippert.

#### Die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung

sieht sich veranlaßt, sich allen Bücherfreunden wiederholt zu Beschaffung aller literarischen Erzeugnisse, seien solche kleinere oder größere oder Lieferungswerke, angelegentlichst zu empfehlen, indem der Vortheil einer am Ort bestehenden Buchhandlung leider von vielen noch nicht erkannt wird, da noch manche durch Colporteurs sich verleiten lassen, ihre Bestellungen entfernteren Buchhandlungen aufzugeben, wodurch ihnen nur unnötiges Porto und Unbequemlichkeiten der Zahlungen erwächst.

Wir liefern alle bestellten Artikel zu dem gleichen von den Verlagsbuchhandlungen angeforderten Preise und können bei Lieferungswerken die Bezahlung nach Abgabe jeder einzelnen Lieferung oder Heftes gestatten, wodurch mancher ohne besondere Belästigung seiner Kasse in den Besitz größerer theuren Werke gelangen kann.

#### Fuhrlohn-Accord.

Zu vergeben für ca. 400 Stamm Langholz aus dem Rendelsteich, Gemarlung Besenfeld, bis zur Einbindstätte Rendelwasen.

Näheres zu erfragen bei  
Joh. Georg Bauer in Besenfeld.  
Offerte sind innerhalb 8 Tagen an  
Wilh. Eber in Mainz zu richten.

# Nagold. Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Laut Beschluß bei der am 16. d. M. in Altnaig abgehaltenen Plenar-Versammlung soll das landwirthschaftliche Fest am 2. Septbr. d. J. in Nagold abgehalten und hienüt die Vertheilung von Prämien an die Herren Lehrer, welche an landwirthschaftlichen Winterabendschulen Unterricht gegeben haben, sowie auch an deren Schüler, welche durch Fleiß und Sittlichkeit sich ausgezeichneten, desgleichen an Dienstboten verbunden werden und wollen die Theilnehmenden, welche Bittgesuche zur Zeit eingekendet haben, auf dem hiesigen Rathhaus präzis 8 1/2 Uhr erscheinen.

Ferner werden Preise für Pferde-, Rindvieh- und Schweinezucht festgesetzt.

## Programm.

- 1) Sammlung auf dem Rathhaus Morgens präzis 8 1/2 Uhr.  
Hiebei wird Hr. Dekan Freihoser eine kurze Ansprache an die Versammelten abhalten, und wird alsdann die Prämien-Vertheilung an die HH. Lehrer, deren Schüler und an Dienstboten stattfinden, sodann Zug auf den Festplatz mit Musik.
- 2) Prüfung der Thiere durch die Schau-Commissionen.
- 3) Vorführen der preiswürdigen Thiere und Preis-Vertheilung.

Die Preise sollen bestehen:

### A. Für Dienstboten.

- |   |   |
|---|---|
| <p>a) männliche:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Preis mit 12 Mark,</li> <li>2 Preise mit je 10 Mark,</li> <li>2 do. mit je 8 Mark,</li> </ol> | <p>b) weibliche:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Preis mit 12 Mark,</li> <li>2 Preise mit je 10 Mark,</li> <li>2 do. mit je 8 Mark,</li> </ol> |
|---|---|
- nebst einem Mittagessen mit 1/2 Liter Wein und Brod, woran auch diejenigen Dienstboten theilzunehmen haben, welche Ehrenbriefe erhalten.

### B. In der Pferde-Zucht:

- |   |   |
|---|---|
| <p>a) für Mutterstuten mit heurigen Fohlen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Preis mit 16 Mark,</li> <li>2. " " 12 "</li> <li>3. " " 10 "</li> <li>4. " " 8 "</li> </ol> | <p>b) für zweijährige Fohlen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Preis mit 10 Mark,</li> <li>2. " " 8 "</li> <li>3. " " 6 "</li> </ol> |
|---|---|

### C. In der Rindvieh Zucht:

1. Für Jarren.
- |  |  |
|--|--|
| <p>a) bis zu 3 Jahren mit I. und II. Bruch:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Preis mit 30 Mark,</li> <li>2. " " 26 "</li> <li>3. " " 22 "</li> <li>4. " " 18 "</li> <li>5. " " 16 "</li> <li>6. " " 14 "</li> </ol> | <p>b) von 1/2 Jahr bis zum I. Bruch:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Preis mit 14 Mark,</li> <li>2. " " 12 "</li> <li>3. " " 10 "</li> <li>4. und 5. Preis je mit 8 Mark.</li> </ol> |
|--|--|
- II. Für trächtige Kalbeln oder Kühe, welche noch nicht vollständig abgezahlt haben:
1. Preis mit 24 Mark,
  2. und 3. je mit 22 Mark,
  4. und 5. je mit 18 Mark,
  6. mit 16 Mark,
  7. mit 12 Mark,
  8. " 10 "
  - 9-15. Preis je 8 Mark.

### D. Schweinezucht:

- |   |  |
|---|--|
| <p>a) für Eber:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Preis mit 16 Mark,</li> <li>2. " " 13 "</li> <li>3. " " 10 "</li> <li>4. " " 8 "</li> </ol> | <p>b) für Mutter Schweine:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Preis mit 15 Mark,</li> <li>2. " " 13 "</li> <li>3. " " 13 "</li> <li>4. " " 11 "</li> <li>5. " " 10 "</li> <li>6., 7. und 8. je mit 6 Mark.</li> </ol> |
|---|--|

Die Bewerber um Preise in der Pferde-, Rindvieh- und Schweinezucht sollen für die Herbeiführung solcher Thiere, welche den für preiswürdig erkannten der Qualität nach am nächsten stehen, einen Nachpreis erhalten; auch haben sämtliche Preisbewerber durch ortsobrigkeitliche Zeugnisse nachzuweisen, daß sie 1/2 Jahr im Besitz der Thiere sind, und dürfen solche nachher ohne vorherigen Wieder-Ersatz des erhaltenen Preises außerhalb des Bezirks nicht vor 1/2 Jahr verkauft werden.

Sämmtliche Preisbewerber, welche einen Preis erhalten, haben sich zu verpflichten, dem Verein auf die Dauer von 3 Jahren als Mitglied beizutreten, wenn sie nicht schon Mitglieder des Vereins sind.

Der Vorstand  
Hirschwirth Klein, sen.

Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehlen wir

## 5% Obligationen

**des Spar- und Kredit-Vereins in Ulm**  
in Abschnitten von fl. 500, fl. 300 und fl. 100 mit halbjährigen, in Frankfurt a. M., Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg u. u. zahlbaren Coupons.

Ebenso besorgen wir die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber speisenfrei.

**Nagold:  
Wildberg:**

**G. Knodel.  
Gottl. Bräuning.**

## Für Auswanderer nach Amerika

angenehmste und billigste Reise mit den neuen niederl. Postdampfschiffen von Hamburg direct nach New-York. Nächste Abfahrten von Hamburg:

"Thuringia" 2. September.

Zu Affordabschlüssen empfiehlt sich der Bezirksagent

**Fr. Stockinger in Nagold.**

Redaktion, Druck und Verlag von der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

## Einladung. Fahnenweihe

Haiterbach.

Der hiesige Militär-Verein hält nächsten Sonntag den 30 August seine und ladet hierzu alle Veteranen, Militärpersonen und Freunde der Sache von nah und fern freundlichst ein.

### Programm.

Morgens früh Vätergäste und Tagwache.  
Von Vormittags 9 Uhr an Empfang der fremden Gäste.  
Mittags 12 Uhr Sammlung auf dem Marktplatz und Begrüßung der Gäste, Festrede und Enthüllung der Fahne.  
Nachmittags 1 Uhr Zug durch die Stadt auf den Festplatz. Gesellschaftliche Unterhaltung mit Weisk und Gesang.  
Abends 6 1/2 Uhr Abgabe der Fahne an den Vorstand.  
Abends gesellschaftliche Unterhaltung im Gasthaus zur Linde.

Nagold.

## Mädchen-Gesuch.

Es wird für eine hiesige Wirtschaft auf Martini ein fleißiges und solides Mädchen als Kellnerin gesucht. Dasselbe sollte ein angenehmes Aeußere besitzen und nicht unter 17 Jahre alt sein.

Näheres durch die

Redaktion.

Verneck.

## Farren. Keps.

Auf hiesigem Hofamt werden 25 Str. Keps und ein schöner 7/8-jähriger, im Dienst ausgezeichnete quere Farren verkauft

Güllingen.

ca. 100 Stück 2 bis 3 Fuß lange und circa 300 bis 400 Stück 1 Meter lange

## Fahndauben

sowie auch ca. 10 Stück von 1 Eimer bis 1 1/2 Eimer haltende, noch sehr gut erhaltene Hah hat zu verkaufen

Hirschwirth Kleiner.

## Vieder für die ev. Volksschulen Württembergs,

erstes und zweites Heft je 2 1/2 kr. oder 7 Pfennige N. W. sind zu beziehen durch die

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

### Frucht-Preise.

Nagold, den 24 August 1874.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Alter Dintel . . . . .	4 48	4 30	4 -
Neuer Dintel . . . . .	4 21	3 56	3 24
Haber . . . . .	5 54	5 52	5 30
Berite . . . . .	5 -	4 58	4 56

Calw, 22. Aug. 1874.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Neuer Dintel . . . . .	4 -	3 51	3 42
Reggen . . . . .	-	-	-
Bernen . . . . .	6 45	6 32	6 30
Haber, neuer . . . . .	4 36	4 28	4 12

### Frankfurter Cours

am 25. August 1874.

Bistolen . . . . .	9 fl. 40-42 fr.
Holl. 10-fl.-St. . . . .	9 fl. 48-50 fr.
20-Francs-Stücke . . . . .	9 fl. 30 1/2 - 31 1/2 fr.
Engl. Sovereigns . . . . .	11 fl. 56-58 fr.
Russische Imper. . . . .	9 fl. 50-52 fr.
Dollars in Gold . . . . .	2 fl. 26-27 fr.